

BG-Infoblatt

Arbeitsmedizinische Vorsorge ausgewählter Tätigkeiten und Expositionen in der Energie- und Wasserwirtschaft

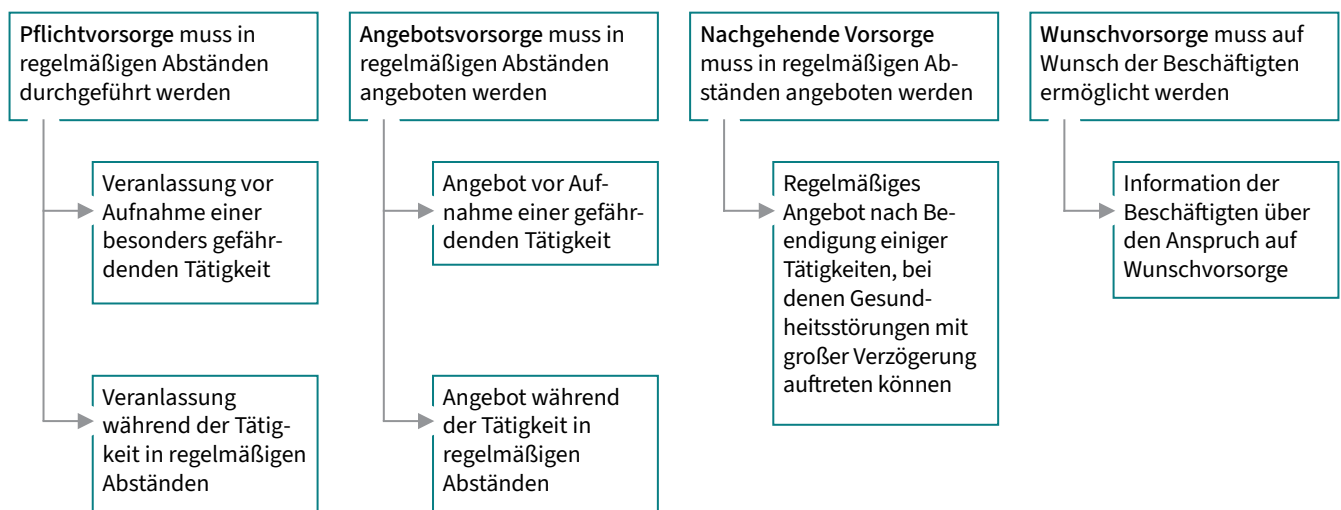
Jede Tätigkeit bringt arbeitsbedingte Belastungen mit sich und bedeutet eine individuell unterschiedliche Beanspruchung für die Beschäftigten. Gleichzeitig erfordert die aktuelle demografische Entwicklung eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit. Damit die volle Arbeitskraft über ein ganzes Arbeitsleben zur Verfügung steht, kommt der Verhütung arbeitsbedingter Erkrankungen deshalb eine zunehmend größere Bedeutung zu.

Arbeitsmedizinische Vorsorge (AMV) dient – neben anderen technischen, organisatorischen und persönlichen Maßnahmen – dazu, Beschäftigte vor arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zu schützen, z. B. bei Exposition gegenüber chemischen Stoffen wie Blei oder Asbest, biologischen Arbeitsstoffen wie Bakterien und Viren oder physikalisch schädigenden Einwirkungen wie Lärm, Hitze oder UV-Strahlung.

Geregelt ist die arbeitsmedizinische Vorsorge in der Verordnung zur Arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV), dort sind im Anhang auch die jeweiligen Anlässe (Gefährdungen) aufgeführt. Den Arbeitgebenden obliegt demnach die rechtliche Verantwortung dafür, in der Gefährdungsbeurteilung zu ermitteln, welche Vorsorge erforderlich ist, diese zu organisieren und die Beschäftigten darüber zu informieren.

Arbeitsmedizinische Vorsorge ist von der Untersuchung und Beurteilung zum Nachweis der gesundheitlichen Eignung für bestimmte oder besondere berufliche Anforderungen zu trennen. Beides darf grundsätzlich nicht zusammen durchgeführt werden, es sei denn, betriebliche Gründe erfordern dies.

1 Formen der arbeitsmedizinischen Vorsorge



Für einige Tätigkeiten/Expositionen mit besonderer gesundheitlicher Gefährdung ist **Pflichtvorsorge** vorgesehen. Bei zahlreichen weiteren Tätigkeiten oder Expositionen mit Gefährdung für die Gesundheit haben Arbeitgebende Vorsorge anzubieten (**Angebotsvorsorge**) anzubieten.

Weiterhin ist **nachgehende Vorsorge** nach Beendigung bestimmter Tätigkeiten zu organisieren, bei denen nach längeren Latenzzeiten Gesundheitsschäden auftreten können. Anlässe für nachgehende Vorsorge sind z. B. Tätigkeiten mit Exposition gegenüber krebserzeugenden Stoffen der Kategorie 1A oder 1B wie Asbest, Benzol, Cadmium etc.

Wunschvorsorge – als letzte Form – ist Vorsorge auf Verlangen der Beschäftigten nach § 11 des Arbeitsschutzgesetzes. Für Tätigkeiten, für die keine Pflicht- oder Angebotsvorsorge vorgesehen ist, haben Arbeitgebende den Beschäftigten grundsätzlich Wunschvorsorge zu ermöglichen. Es sei denn, aufgrund der Beurteilung der Arbeitsbedingungen (Gefährdungsbeurteilung) und der getroffenen Schutzmaßnahmen ist nicht mit einem Gesundheitsschaden zu rechnen.

2 Beauftragung eines Arztes oder einer Ärztin

Die Arbeitgebenden müssen für die arbeitsmedizinische Vorsorge einen Arzt oder eine Ärztin mit der Gebietsbezeichnung „Arbeitsmedizin“ oder der Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“ auswählen. Vorrangig ist der für den Betrieb zuständige Betriebsarzt oder die Betriebsärztin mit der arbeitsmedizinischen Vorsorge zu beauftragen.

Diese müssen sich vor der Durchführung die notwendigen Kenntnisse über die Arbeitsplatzverhältnisse verschaffen und der Arbeitgeber bzw. die Arbeitgeberin muss ihnen diese Informationen zur Verfügung stellen.

Hinweise zur Suche nach betriebsärztlicher Betreuung finden Sie unter www.bgetem.de (Webcode: 13737905).

3 Häufige Fragen zur arbeitsmedizinischen Vorsorge

Ist die Durchführung der arbeitsmedizinischen Vorsorge verpflichtend?

Arbeitgebende dürfen bestimmte, besonders gefährdende Tätigkeiten nur ausüben lassen, wenn zuvor eine Pflichtvorsorge durchgeführt wurde und diese in regelmäßigen Abständen wiederholt wird. Für andere gefährliche Tätigkeiten muss Vorsorge allen Beschäftigten einzeln angeboten werden, Beschäftigte dürfen das Angebot jedoch ablehnen (Angebotsvorsorge). Das Angebot muss in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

Die Anlässe für solche Pflicht- oder Angebotsvorsorgen sind im Anhang der ArbMedVV aufgeführt.

Woher weiß ich, welche arbeitsmedizinische Vorsorge erforderlich ist?

Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung wird ermittelt, welche der in der ArbMedVV aufgeführten Anlässe für eine Vorsorge im Betrieb bestehen. Der Betriebsarzt oder die Betriebsärztin kennen sich mit den Vorgaben aus und unterstützen dabei.

Unter Punkt 5 dieses Infoblattes sind einige häufige oder besonders gefährdende Tätigkeiten im Bereich der Energie- und Wasserwirtschaft (EW) aufgeführt, die mit arbeitsmedizinischer Pflicht- bzw. Angebotsvorsorge verbunden sein können.

Wer trägt die Kosten für die arbeitsmedizinische Vorsorge?

In der Regel sind die Kosten von den Arbeitgebenden zu tragen, sie dürfen nicht den Beschäftigten auferlegt werden. Arbeitsmedizinische Vorsorge soll während der Arbeitszeit stattfinden.

Im Fall der nachgehenden Vorsorge werden die Kosten bei Vorliegen der erforderlichen Voraussetzungen von den Unfallversicherungsträgern übernommen.

Wer wird in welcher Form über das Ergebnis der arbeitsmedizinischen Vorsorge informiert?

Der Arzt oder die Ärztin berät die Beschäftigten individuell zum Ergebnis ihrer jeweiligen Vorsorge und stellt den Beschäftigten dieses Ergebnis auf Wunsch auch zur Verfügung. Beschäftigte und Arbeitgebende erhalten außerdem eine Vorsorgebescheinigung. Diese enthält den Anlass und den Tag der durchgeführten Vorsorge sowie die Frist für den nächsten Termin.

Erhalten auch Arbeitgebende Informationen über das Ergebnis der arbeitsmedizinischen Vorsorge?

Ergeben sich aus der Vorsorge Anhaltspunkte für unzureichende Arbeitsschutzmaßnahmen, muss der Arzt oder die Ärztin dies der Unternehmensleitung mitteilen und Schutzmaßnahmen vorschlagen. Die Arbeitgeberin bzw. der Arbeitgeber ist dann verpflichtet, die Gefährdungsbeurteilung zu überprüfen und unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes zu treffen.

Wenn alle anderen Arbeitsschutzmaßnahmen ausgeschöpft sind, ist aus ärztlicher Sicht zum Schutz einzelner Beschäftigter ggf. ein Tätigkeitswechsel erforderlich. Eine Mitteilung darüber an die Arbeitgeberin bzw. den Arbeitgeber bedarf der Einwilligung der betroffenen Person.

Ist eine körperliche Untersuchung Bestandteil der arbeitsmedizinischen Vorsorge?

Im Vordergrund der Vorsorge steht die Beratung zu den individuellen gesundheitlichen Risiken aufgrund der beruflichen Tätigkeit. Werden für diese Beratung weitere Informa-

tionen benötigt, können Untersuchungen ergänzt werden, z. B. um einen körperlichen Check, einen Sehtest oder eine Blutuntersuchung. Die Beschäftigten müssen vom Arzt oder der Ärztin vor der evtl. Untersuchung über Inhalte, Zweck sowie Risiken aufgeklärt werden. Solche Untersuchungen dürfen nicht gegen den Willen der Beschäftigten durchgeführt werden – die Beschäftigten können diese ablehnen, auch bei der Pflichtvorsorge (verpflichtend ist nur der Beratungsteil).

Gehören Biomonitoring und Impfungen zur arbeitsmedizinischen Vorsorge?

Biomonitoring (= gezielte Untersuchung von z. B. Blut oder Urin auf das Vorhandensein von Gefahrstoffen) ist Bestandteil der arbeitsmedizinischen Vorsorge und den Beschäftigten anzubieten, soweit dafür arbeitsmedizinisch anerkannte Analyseverfahren und geeignete Werte zur Beurteilung zur Verfügung stehen, z. B. bei Tätigkeiten mit Blei oder bleihaltigen anorganischen Verbindungen. Die Erkenntnisse aus dem Biomonitoring sind ärztlich auszuwerten. Diese Erkenntnisse können unter Wahrung der ärztlichen Schweigepflicht in die Gefährdungsbeurteilung des Unternehmens einfließen. Genauer wird in einer arbeitsmedizinischen Regel (AMR 6.2) „Biomonitoring“ beschrieben.

Auch Impfungen sind als Bestandteil der Vorsorge den Beschäftigten vom Arzt oder der Ärztin anzubieten, soweit das Risiko einer Infektion tätigkeitsbedingt und im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung erhöht ist.

4 Andere Untersuchungsformen

Zusätzlich zur arbeitsmedizinischen Vorsorge nach ArbMedVV sind arbeitsmedizinische Untersuchungen und Beratungen – teilweise mit Aspekten einer Eignungsuntersuchung – in anderen Gesetzen und Verordnungen festgelegt, z. B.:

- Arbeitszeitgesetz (ArbZG)
- Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)
- Strahlenschutzverordnung (StrSchV)
- Druckluftverordnung (DruckLV)

Darüber hinaus gibt es weitere arbeitsmedizinische Untersuchungsformen, die überwiegend den Charakter einer Eignungsuntersuchung haben, für die aber keine ausdrückliche Rechtsgrundlage in Form eines Gesetzes, einer Verordnung oder ähnlichem existiert. Zu diesen Untersuchungen gehören u. a.

- Einstellungsuntersuchungen
- Eignungsuntersuchungen für Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten (ausgenommen Untersuchungen nach Fahrerlaubnisverordnung FeV) oder bei Tätigkeiten mit Absturzgefahr

Für diese Untersuchungen gelten andere rechtliche Grundlagen und Voraussetzungen, die nicht Teil der arbeitsmedizinischen Vorsorge und nicht Inhalt dieser Information sind. Hinweise hierzu finden Sie in der DGUV-Information 250-010 „Eignungsuntersuchungen in der betriebsärztlichen Praxis“.

5 Häufige Vorsorgeanlässe

Die folgenden Tabellen führen branchentypische Beispiele häufiger Vorsorgeanlässe auf. Dazu werden Tätigkeiten genannt, die eine Vorsorge auslösen können. Ob die Tätigkeit im Einzelfall einen Anlass für die entsprechende Vorsorge darstellt, ist in der Gefährdungsbeurteilung zu ermitteln. Die Tabelle stellt keine vollständige Übersicht dar, weitere Vorsorgeanlässe sind, abhängig von der betrieblichen Situation, möglich und sollten mit betriebsärztlicher Unterstützung überprüft werden.

Tätigkeiten mit Gefahrstoffen

Gefahrstoff	Pflichtvorsorge	Angebotsvorsorge	Beispiele für Tätigkeiten
Alveolengängiger Staub oder Einatembarer Staub	Allgemeiner Staubgrenzwert nicht eingehalten	Allgemeiner Staubgrenzwert eingehalten	<ul style="list-style-type: none"> • Schneiden von Rohrleitungen
Asbest	Wiederholte Exposition nicht ausgeschlossen	Exposition nicht ausgeschlossen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten an AZ-Rohrleitungen • Arbeiten an asbesthaltigen Wärmedämmungen von Rohrleitungen und Anlagenteilen
Chrom-VI-Verbindungen	Wiederholte Exposition nicht ausgeschlossen	Exposition nicht ausgeschlossen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten an der Wärmedämmung hoch wärmebelasteter Edelstahlrohrleitungen
Isocyanate	Luftkonzentration > 0,05 mg/m ³ oder regelmäßiger Hautkontakt nicht ausgeschlossen	Luftkonzentration ≤ 0,05 mg/m ³ oder Hautkontakt nicht ausgeschlossen	<ul style="list-style-type: none"> • Isolierarbeiten • Vergießen von Muffen bei Arbeiten an Leitungen • Ausschäumen von Ringräumen
Epoxidharze	Dermale Gefährdung oder inhalative Exposition	–	<ul style="list-style-type: none"> • Isolierarbeiten • Instandhaltung von Rotorblättern
Feuchtarbeit	Mehr als 4 h/Tag	Mehr als 2 h/Tag	<ul style="list-style-type: none"> • Reinigungsarbeiten, z. B. mit häufigem Wechsel von Handschuhtragen und Händewaschen
Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)	Wiederholte Exposition nicht ausgeschlossen oder Gesundheitsgefährdung durch Hautkontakt nicht ausgeschlossen	Exposition nicht ausgeschlossen	<ul style="list-style-type: none"> • Isolierarbeiten an Rohrleitungen
Schweißrauche beim Schweißen und Trennen von Metallen	Luftkonzentration > 3 mg/m ³ Schweißrauche	Luftkonzentration ≤ 3 mg/m ³ Schweißrauch	<ul style="list-style-type: none"> • (Trenn-)Schweißarbeiten an Rohrleitungen
Sensibilisierende Stoffe (Atemwege oder Haut)	–	Exposition nicht ausgeschlossen	<ul style="list-style-type: none"> • Holzhackschnitzelheizanlage
Styrol	Arbeitsplatzgrenzwert nicht eingehalten	Arbeitsplatzgrenzwert eingehalten	<ul style="list-style-type: none"> • Instandhaltung von Rotorblättern

Tabelle 1 – Tätigkeiten mit Gefahrstoffen

Tätigkeiten mit Biostoffen

Biostoff	Pflichtvorsorge	Angebotsvorsorge	Beispiele
Borrelia burgdorferi FSME-Virus (Flavivirus)	Regelmäßige Tätigkeiten in niederer Vegetation oder direkter Kontakt zu freilebenden Tieren auf Freiflächen, in Wäldern, Parks und Gartenanlagen hinsichtlich der durch Zecken übertragenen Erkrankungen: <ul style="list-style-type: none"> • Borreliose (Borrelia burgdorferi) • in Endemiegebieten Frühsommermeningoenzephalitis (FSME-Virus)	–	<ul style="list-style-type: none"> • Grünpflegearbeiten • Freileitungsbauarbeiten • Gewässerunterhaltung
Hepatitis-A-Virus	In Kläranlagen oder in der Kanalisation: Tätigkeiten mit regelmäßigem Kontakt zu fäkalienshaltigen Abwässern oder mit fäkalienkontaminierten Gegenständen hinsichtlich Hepatitis-A-Virus (HAV)	–	<ul style="list-style-type: none"> • Instandhaltungsarbeiten in der Kanalisation

Tabelle 2 – Tätigkeiten mit Biostoffen

Tätigkeiten mit physikalischen Einwirkungen

Gefährdung	Pflichtvorsorge	Angebotsvorsorge	Beispiele
Lärm	Obere Auslösewerte $L_{ex,8h} \geq 85 \text{ dB(A)}$ beziehungsweise $L_{pC,peak} \geq 137 \text{ dB(C)}$ erreicht oder überschritten	Untere Auslösewerte $L_{ex,8h} \geq 80 \text{ dB(A)}$ beziehungsweise $L_{pC,peak} \geq 135 \text{ dB(C)}$ überschritten	<ul style="list-style-type: none"> • Sägen von Stahlrohrleitungen, Formteilen • Schleifarbeiten • (Groß-)Zählerprüfung Gas/Wasser • Instandhaltung: GDRM-Anlage
Hand-Arm-Vibrationen	Expositionsgrenzwert $A(8) \geq 5 \text{ m/s}^2$ erreicht oder überschritten	Auslösewert A(8) $> 2,5 \text{ m/s}^2$ überschritten	<ul style="list-style-type: none"> • Schleifarbeiten • Aufbruchhammer
Tätigkeiten im Freien mit intensiver Belastung durch natürliche UV-Strahlung	–	Tätigkeit von regelmäßig einer Stunde oder mehr je Tag (die AMR 13.3 ist zu beachten)	<ul style="list-style-type: none"> • Außeninspektion an Wasserversorgungsanlagen • Aufsicht in Bädern • Grünpflegearbeiten • Instandhaltung von Rotorblättern • Leitungsbegehung/Streckenläufer • Freileitungsbau/-Instandhaltung
Tätigkeiten mit wesentlich erhöhten körperlichen Belastungen	–	Die Bedingungen sind in der AMR 13.2 aufgeführt	<ul style="list-style-type: none"> • Grünpflegearbeiten • Schweißen in Rohrgräben • Öffnen von Schachtdeckeln

Tabelle 3 – Tätigkeiten mit physikalischen Einwirkungen

Sonstige Tätigkeiten

Gefährdung	Pflichtvorsorge	Angebotsvorsorge	Beispiele
Tragen von Atemschutzgeräten	Geräte der Gruppe 2 und 3 (nach AMR 14.2)	Geräte der Gruppe 1 (nach AMR 14.2)	<ul style="list-style-type: none"> • Reinigung von Gasfiltern • Reinigung in Biogasanlagen • Entstörung an in Betrieb befindlichen Gasleitungen • Chlorgasflaschenwechsel • Hochdruckreinigungsarbeiten im Abwasserbereich • Arbeiten an Isolierungen und Dämmungen
Tätigkeiten an Bildschirmgeräten	–	Tätigkeiten an Bildschirmgeräten	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten in Leitwarten

Tabelle 4 - Sonstige Tätigkeiten

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:


FKC Gesundheit im Betrieb, Arbeitsmedizin: gesundheit-im-betrieb@bgetem.de

Branchengebiet Energie- und Wasserwirtschaft: energiewasser@bgetem.de

BG ETEM

Berufsgenossenschaft
 Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse
 Gustav-Heinemann-Ufer 130
 50968 Köln
 Telefon: 0221 3778-0
www.bgetem.de

 facebook.com/bgetem

 xing.to/bgetem

 youtube.com/diebgetem

 de.linkedin.com/company/bgetem

Bestell-Nr. S337

 x.com/bg_etem

 www.bgetem.de/ganzsicher

Unsere Medien für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz erhalten Sie unter medien.bgetem.de

 instagram.com/bg_etem

1 · 0 · 3 – Stand: 09/24 – Alle Rechte beim Herausgeber